

Prozeß handelte, dessen Entscheidung lange hingehalten ward.^{97 a)} Er sagt darüber in dem Sendschreiben an M. Fr. Seidel S. 197:

— — „Jedoch so wil ich hoffen
 Daß mir der weg zu euch wird ehest werden offen,
 Dieweil mein andrer Gott, für dem mein Haupt sich bückt
 Und an das Huld=Altar ein Demuth=opfer schickt,
 Nun mehr zum dritten mahl lest ernstlich anbefehlen
 (O rechte Fürstenthät und würdig zu erzehlen
 Weil Menschen werden seyn!) daß man, dieweil mein Geist
 Sich nach dem Kriege sehnt wo Pallas fechten heist,
 Mich nicht mehr hindern soll, noch zwischen weiten Wellen
 Der Rechtes=Strittigkeit mein Schifflein mehr zerschöllen.
 Drumb fass' ich freudig nun den linden Gnaden=Ost
 Mit vollem Segell auf, und schöpfe neuen Trost.
 Sobald das Waffen=Voldk von unsrer Stadt wird rücken
 Wil ich den Rechts=Verlauff zum End=Urtheil verschicken
 Hin wo die Elster fließt, in die berühmte Stadt,
 Drinn unser Landes=Gott die Rechtsgelehrten hat.

Noch etwas deutlicher sprechen die Verse, welche er der in Prosa abgefaßten Widmung der poetischen Werke eingefügt hat: „Als man durch Rechtes=Zanck . . .

Mich hat ins Landgericht, obgleich feins war, verweist,
 Da nahmt Ihr ander Gott Euch Ewres Unterthanen
 — — In allen Gnaden an: dreimahl gabt ihr Befehl
 Das man den Musen=Sohn — — —
 Nicht ferner hindern soll.

Auch das Lied: „Ich will des Herrn Zorn und Grimm“ läßt die Beziehung auf diese Angelegenheit zu; der Schluß von B. 3 und 4 sprechen dafür: „— Bis er mit Kraft Mir Recht verschafft, Wo man mich will betrüben. — Ob meiner Feinde starke Rott Jetzt über mich will springen, So weiß ich, daß dennoch mein Gott Mich wird zu Ehren bringen.“ Die Beschleunigung der Sache durch unmittelbares Eingreifen des angerufenen Landesherren, Cursürsten Johann Georg, hatte der Dichter nach der poetischen Widmung seines Buches an jenen seiner Kunst zu verdanken. Er rühmt in der Zueignung die Pflege, welche die Poesie am sächsischen Hofe gefunden habe; er gedenkt der Beweise der Huld, die einem Taubmann und Buchner zu Theil geworden seien, und fährt dann fort:

Auch ich, wie schlecht ich bin, und gar nicht in den Orden
 Des großen Götter Voldks= bin aufgenommen worden,
 Dennoch floß neulich schon, aus deinem Gnadenmeer,
 Sobald ich nur drum bath, ein Bächlein zu mir her.

Daß die Entscheidung der Angelegenheit zu Franck's Gunsten ausfiel, geht aus dem Dankaltar S. 100 hervor:

Du halfest mir hindurch nach langem Rechtesstreit.
 Ob jene gleich voll Troß mit großen Titeln prangen,
 So hat der Ausspruch doch mir den Triumph bereit,
 Wie schlecht mein Wissen war.